Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 3 (1887)

Heft: 21

Rubrik: Sprechsaal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nuß, im schönsten Wechsel mit der Arbeit. Daneben suchte er die Anfänge der Kunst, namentlich der Kupferstecherkunst, zu erfassen und eine Lust war es für ihn, den noch zu wenig bekannten werthvollen Arbeiten des Kupferstechers Gysin gründlich nachzugehen.

Es war immer interessant, solche Einzelheiten wie auch allgemeine Fragen mit ihm zu besprechen. Er war immer originell und sein gesunder Menschenverstand wie sein geübter Blick führten ihn oft zu höchst selbstständigen Urtheilen.

Er war ein überzeugter Fürsprecher aller dem Handwerk zugeführten Bildungselemente, aber ein Feind der Art und Weise, wie solches vielfach durchgeführt wird. „Man will jetzt die Schüler gescheidt und die jungen Handwerker geschickt machen, ohne daß sie sich anstrengen sollten: das bringt in der Schule und im Handwerk ein oberflächliches Volk hervor." „Die Arbeit ist nicht ein Unglück, wie Unverständige reden, sondern unser Glück." Am meisten ärgerte er sich daran, daß von Vereinen junger Leute am Wirthstisch das Handwerk soll für sie fruchtbar gemacht werden. „Statt im Wirthshaus zu sitzen und darüber zu verhandeln, wie man sich der Arbeit entziehen und großen Lohn beziehen könne, sollten sie die freie Zeit zur Ausbildung, zum Nachdenken über vortheilhafte Handhabung des Werkzeuges benützen und immer wissen, daß Fleiß und Ehrlichkeit allein den Beruf fruchtbar machen." Er, der im Schweiße seines Angesichts und bei strenger Arbeit die Kenntniß und die Ausübung seines Berufes gewonnen und lieb gewonnen hatte, sah in den neueren Rezepten zur Hebung der Gewerbe vielfaches Spiel statt des Ernstes. Seinen eigenen Sohn leitete er zum Berufe an nach seiner Weise und er hatte Glück dabei. — Aeußerlich erschien er gar nicht als Kraftgestalt, aber in seinem Wesen war er eine Kernnatur. Aus einer nach unseren heutigen Begriffen mangelhaften Schulbildung hatte er sich die Kraft und den Trieb der Fortbildung erhalten. Er war in Geschichte und Geographie, in Naturkunde und Verfassungsleben besser bewandert als Mancher, der Dutzende von Höslein auf der Schulbank abgesessen hat und schrieb einen korrekteren Styl, als manch Einer, der an höheren Schulen als Lehrer amtet. Das ist die Macht und die Frucht des Triebes zur Fortbildung.

Maler-Ausstellung in Köln a. Rh. Aus Anlaß des deutschen Malertages findet in der Zeit vom 22.—27. Okt. dies Jahres eine „Ausstellung aller auf das Malereifach bezüglichen Gegenstände (Rohstoffe, Farben, Utensilien, Vorlagen 2c.)" statt. Die Platzmiethe beträgt für Fabrikanten und Kaufleute 20 Mk. pro Quadratmeter Wand-, Tisch- oder Bodenfläche, für Fachleute, welche Mitglieder des deutschen Malerbundes sind, sowie für Fachschulen 10 Mk. — Näheres durch den Vorsitzenden des Ausstellungskomites, P. Maubach in Köln a. Rh., Poststraße 3a.

Selbstthätiger Wassermotor. Vor einiger Zeit machte, wie die „N. Fr. Pr." mittheilt, Herr Ingenieur Franz Hofer im Donaukanal, oberhalb der Augartenbrücke, einen gelungenen Versuch mit dem Modell eines Apparates, welcher durch den Druck des fließenden Wassers stromaufwärts getrieben wird. Diese zuerst von Ingenieur Wilhelm Wernigh in Berlin gefaßte und veröffentlichte Idee hat im ersten Augenblicke etwas Unglaubliches, weil sie fast an Münchhausen erinnert, der sich bei den eigenen Haaren aus dem Sumpfe zieht. Allein wenn man daran denkt, daß durch den hydraulischen Widder Wasser weit höher getrieben werden kann, als das Niveau des treibenden Wassers, so wird man doch geneigt, der Sache auf den Grund zu gehen. Der Apparat besteht aus einem Gestell, auf welchem ein sehr breites unterschlächtiges Wasserrad sich befindet. Dieses ist der Art konstruirt, daß es, mitten in das Strombett gebracht, durch das fließende Wasser Ueberkraft erhält, welche stärker ist, als der Druck des fließenden Wasser auf das Gestell. Um diese Wirkung an dem Modell zum Augenschein zu bringen, hatte Herr Hofer mit zwei im Winkel angebrachten Rollen einen am Ufer festgehaltenen Bindfaden angebracht, welcher von einer durch das Wasserrad bewegten Walze aufgewickelt wurde. Es muß dabei ausdrücklich bemerkt werden, daß der Apparat nicht an dem Bindfaden festgehalten oder gar gezogen wurde. Ein Mann hielt ihn nur fest und ließ nach, wenn das Modell am Ufer abwärts getrieben wurde, bis der Strom das Rad erfaßte und in Bewegung setzte. Dann aber ging der Apparat rasch stromaufwärts, den Bindfaden aufwickelnd. Das Experiment war also vollkommen gelungen und zeigte ein bisher technisch noch nicht ausgebeutetes Prinzip. Es fragt sich nun, wie weit es in der Praxis angewendet werden kann. Herr Wernigh hatte vorgeschlagen, daß ein solcher Apparat bei der Tauschifffahrt am Tau oder an der Kette zum Zu-Berge-Schleppen von Lastkähnen dienen solle. Herr Hofer gibt sich der sanguinischen Hoffnung hin, eine Konstruktion vorzuschlagen, wodurch die Schifffahrt für geschleppte Schiffe auch ohne Kette möglich gemacht würde. Jedenfalls verdient die neue Erfindung die Aufmerksamkeit der Hydrotechniker und Dampfschifffahrt-Gesellschaften.

Schuhmacherei. Unsere elegante Welt kleidet sich jetzt mit Vorliebe „englisch". Vor wenigen Jahren waren für Damen einfache Filzhüte, sogar ohne irgend welchen Schmuck in Mode; gegenwärtig ist es die Fußbekleidung mit spitzem Vordertheil und niedrigem, kräftigem Absatz. In jüngster Zeit ist in England auf letzterem Gebiet eine Neuerung aufgetaucht, die sich jedoch nicht auf die äußere Form, sondern auf die Herstellung der Fußbekleidung bezieht und welcher leichte Arbeit und große Dauerhaftigkeit nachgerühmt werden. Das Patentbureau von Richard Lüders in Görlitz schreibt über dieses neue Verfahren: Die Befestigung der Brandsohle mit dem Oberleder und der Untersohle geschieht nicht durch Nähen oder Einschlagen von Stiften von außen her, sondern es werden Messingstifte mit breitem, flachem Kopf zunächst durch die Brandsohle von der inneren Seite getrieben. Diese Sohle wird so auf den Leisten gelegt, daß die Spitzen der Stifte nach oben stehen. Nachdem das Oberleder durch Hindurchstecken der Stifte mit der Brandsohle verbunden ist, wird die Untersohle aufgelegt und mittelst derselben Stifte durch Aufschlagen befestigt. Die Länge der Spitzen ist der Art bemessen, daß sie in die Untersohle nur bis zur halben Stärke derselben eindringen. Durch die Belastung während des Gehens werden die Stifte weiter in die Sohle eingepreßt, so daß eine innigere Befestigung daraus resultirt. Es würde sich derartiges Schuhwerk besonders für solche Personen eignen, die sich viel auf Parquett oder ähnlichen Fußböden bewegen, weil die Untersohle keinerlei Unebenheiten hat und Metalltheile (wie bei dem jetzigen Schuhwerk) nicht hervortreten.

Sprechsaal.

Neuer durch gewöhnliches Petroleum oder Gas betriebener Motor. (System Gaston Ragot, patentirt.) Die Benutzung des gewöhnlichen Petroleums als Triebkraft ist ein wesentlicher Fortschritt und wird viel dazu beitragen, die kleine Industrie, die Landwirthschaft und die Installation des elektrischen Lichtes in den öffentlichen Gebäuden und Privathäusern zu begünstigen.

Der von uns angebotene Motor ist von einfacher Konstruktion und kann ebenfalls durch Leuchtgas in Betrieb gesetzt werden. Mittelst eines kleinen unter der Maschine befindlichen Apparates wird das Petroleum verflüchtigt und bildet mit der Luft eine explodirende Mischung, welche das Leuchtgas ersetzt. — Die Vortheile, die dieser Motor bietet, sind zahlreich. — Der niedere Preis und billige Transport des Petroleums ermöglichen mit demselben, in der Schweiz die Pferdekraft erheblich billiger als mittelst Gas herzustellen. Diese Motoren können überall angewendet werden, da sie von Wasser- und Gasunternehmungen unabhängig sind. Sie bedürfen keiner Zuleitungen, welche bei Gas- und Wassermotoren den Preis der Betriebsanlage bedeutend erhöhen, wenn nicht verdoppeln und ermöglichen dem kleinen Industriellen, welcher auf Miethlokale angewiesen ist, sich eine Triebkraft zu verschaffen, die er bei Wohnungswechsel ohne bedeutende Kosten mit sich nehmen kann. Die in Rede stehenden Motoren reguliren ihren Gang automatisch und bedürfen keiner weiteren Ueberwachung. Ihre Anwendung ist gefahrlos. Die kondensirten Petroleumdämpfe bilden ein ausgezeichnetes Oel, welches die Zylinder schmiert, die Abnutzung verhindert und im Vergleiche mit anderen Motoren ein Ersparniß an Schmieröl von zirka 75 Prozent ergibt.

Diese Motoren nehmen etwas weniger Platz ein und sind billiger als Gasmotoren im Allgemeinen. In Lokomobilform werden sie, vermöge ihres geringen Gewichtes und leichter Transportirbarkeit, der Landwirthschaft große Dienste erweisen.

Die Oekonomie und die Sicherheit kennzeichnen den Betrieb dieser Motoren. Wir empfehlen sie im Interesse der Landwirthschaft und der Industrie und sind wir gerne bereit, den Interessenten alle Auskünfte und Erklärungen, welche sie wünschen, zu geben.

Ein Petroleum-Motor wird nächstens in unserem Geschäfte, Sihlstraße 43, in Betrieb sein und werden wir dann zu dessen Besichtigung uns erlauben, unsere werthen Kunden höflichst einzuladen. A. v. Wurstemberger u. Co. in Zürich.

Für die Werkstätte.

Möbelwichse zum Abreiben ausgeschlagener polirter Möbel.

Nach der „Pharm. Ztg." bereitet man eine Mischung aus 100 Gramm Leinöl, 750 Gramm Aether, 1000 Gramm rektifizirtem Terpentinöl und 1000 Gramm Petroleum-Benzin, parfümirt mit irgend einem starkriechenden ätherischen Oel, was aber auch fehlen kann. Die Mischung wird mit einem wollenen Lappen aufgetragen. Für besondere Zwecke würde man das Präparat auch mit Curcuma, Orleans, Alkanna färben können.

Fragen
zur Beantwortung von Sachverständigen.

96. Wer liefert garantirt guten Zement zum Herstellen von Zementröhren? J. G. in W.

Antworten.

Auf Frage **82.** Mit starkem Leim. Die Platte etwas erwärmen. Uebrigens finden Sie im Band I, II, und III der „Illustr. schweiz. Handwerkerztg." noch bessere Leim- und Kittrezepte.

Auf Frage **89.** Zum Heben von Lohbrühe haben sich die Dampfstrahl-Elevatoren von Gebr. Körting in Hannover am besten bewährt. Sie sind sehr billig und in den großen Gerbereien fast überall eingeführt.

Auf Frage **89.** Lohwasserpumpen liefert die mechanische Werkstätte E. Häny in Obermeilen. — Wahrscheinlich lassen sich die Flügelpumpen von Baum u. Co. in Arbon auch gegen Gerbsäure unempfindlich machen.

Auf Frage **91.** Empfehle als Bestes meine Konstruktion Kaminhut. Anton Gwerder, Bauschlosserei, Schwyz.

Auf Frage **91.** Die beste Hausdach-Kaminkonstruktion gegen das Zurückschlagen des Rauches ist der von Schlossermeister J. P. Brunner in Oberutzwyl ausgeführte „Rauchableiter".

Auf Frage **92.** Das beste Mittel gegen Salpeterausschwitzungen an Wänden soll der von Emil Lichtenauer in Durlach (Baden) fabrizirte „Weißang'sche Verbindungskitt" sein. Sie können dies Material durch die Firma J. J. Nänny, Tapezierer in St. Gallen, beziehen.

Auf Frage **95.** Im Schlegelflaschendepot Fr. Beff in Aarburg.

Der Markt.

(Registrirgebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.)

Die auf die Angebote und Gesuche bei der Expedition d. Bl. einlaufenden Offertenbriefe werden den Angebot- und Gesuchstellern sofort direkt übermittelt und es sind Letztere ersucht, dieselben in jedem Falle zu beantworten, also auch dann, wenn z. B. die angebotenen Objekte schon verkauft sind, damit Jeder weiß, woran er ist.

Angebot:

Zu verkaufen: Spottbillig auf Abbruch eine kleinere in sehr gutem Zustande befindliche Scheune, dienlich als Ladenschopf u. s. f. bei E. Brandenberger-Hofmann, zur Säge in Küßnacht (Zürich).

Verkauf von föhrenen Brettern, 36, 48 und 66 Millim. geschnitten, bei J. Keller, Glasermeister, Gähwyl, Toggenburg.

Arbeitsnachweis-Liste.
Taxe 20 Cts. per Zeile.
Offene Stellen

für:	bei Meister:
1 Dachdecker und 1 Kaminfeger:	J. Knabenhans, Wädensweil.
4 Maurer:	Laurenz Lutz, Rheineck.
1 Maler:	C. Wiget, Maler, Flawyl.
2 Bauschreiner:	J. Blaser, Seegarten, Biel.
6 Zimmergesellen:	J. Lüscher, Baumeister, Muhen (Aargau).
Schreiner und Glaser:	R. Giger, Baumeister, Reinach (Aargau).
2 Sattler auf Militärartikel:	J. Suter, Sattler, Kölliken.
4 Maler:	J. B. Waldburger, Maler, Urnäsch.
2 Maler:	J. Schait, Maler, Hatsweil-Amrisweil.
4 Zimmergesellen:	R. Sprenger, Zimmermeister, Niederuzwyl.

Submissions-Anzeiger.

Vereinigte Schweizerbahnen. — Bauausschreibung.

Die Bauarbeiten für Erstellung von 5 Bahnwärter-Wohnhäuschen (eines bei St. Gallen, zwei bei Zizers, eines bei Mels und eines bei Wallenstadt), je zu viertausend Franken veranschlagt, sind zu vergeben.

Pläne, Voranschlag und Bedingnisse können eingesehen werden beim Bahningenieur in St. Gallen, beim Stationsvorstand in Zizers und bei Bahnmeister Welter in Wallenstadt.

Uebernahms-Offerten sind bis zum 28. August, Vormittags, verschlossen beim Bahningenieur in St. Gallen einzureichen.

St. Gallen, den 19. August 1887. Die Direktion.

Die Zimmermannsarbeit für den neuen Güterschuppen auf der Station Heerbrugg

im Betrage von Fr. 3000 ist zu vergeben.

Plan und Voranschlag liegen beim Bahningenieur in St. Gallen und beim Stationsvorstand in Heerbrugg zur Einsicht auf.

Uebernahmsofferten sind verschlossen bis zum 28. August beim Bahningenieur in St. Gallen einzureichen.

Ueber die Maurer-, Zimmer- und Holzzement-Bedachungsarbeiten,

sowie über die Lieferung der nöthigen Eisenbalken, inklusive Schmied- u. Schlosserarbeiten, für den Umbau des Dachstockes auf dem Urnerhof in Flüelen wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Pläne, Vorausmaß, Bedingungen und Muster sind im Postbureau Flüelen zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahmsofferten sind der unterzeichneten Stelle bis und mit dem 20. ds. nächsthin versiegelt unter der Aufschrift: „Angebot für Bauarbeiten in Flüelen" franko einzureichen.

Bern, den 19. August 1887. Eidgen. Oberbauinspektorat.

Doppeltbreite Carreaux-Nouveautés (garantirt reine Wolle) in 30 verschiedenen Qualitäten und je 30 verschiedenen neuesten Saison-Farben à Fr. 1. 20 per Elle oder Fr. 1. 95 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Zentralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Kollektionen bereitwilligst franko und neueste Modebilder gratis.

Für Kunstschreiner.

Ein lernbegieriger, noch jüngerer **Möbelschreiner,** der längere Zeit in der französischen Schweiz auf antike Möbel gearbeitet, sucht, um sich in seinem Berufe weiter auszubilden, bei einem tüchtigen braven Meister in Stelle zu treten, welcher hauptsächlich **antike Möbel, Kirchenarbeit oder schönere Todtensärge** macht. Eintritt nach Belieben. Offerten nimmt entgegen unter Chiffre 1325 die Exp. ds. Bl. (1325

Fournir-Sitze
(amerikanisches System)

Mass geviert oder rund

32—33 cm	in Ahorn	55 Cts.,	in Nussbaum	70 Cts.
34—36 cm	„ „	60 „	„ „	75 „
37—38 cm	„ „	65 „	„ „	80 „
39—40 cm	„ „	70 „	„ „	85 „

polirt per Stück 20 Cts. Zuschlag. — Bei Abnahme von über 50 Stück 10 Prozent Rabatt.

Sitze auf Extra-Mass, Banksitze u. geschweifte Sitze können prompt geliefert werden. (1328

Emil Baumann in **Horgen.**

Rohrwalze gesucht.

Man wünscht eine starke Rohrwalze zu kaufen, auf der Röhren von 2 m Länge und 6 mm Dicke gewalzt werden können. Offerten sofort an d. Exp. ds. Bl. (1327

Keim'sche Mineralfarben

Patentirt in allen Staaten.

Wetterbeständige Wand-, fixirbare Staffelei- u. Gobelinsmalerei.

Begutachtet u. empfohlen v. d. Akademie d. bild. Künste in München.

Wetterfeste waschbare Anstrichfarben

für Cement- und Kalkputz, Ziegel, Stein, Zink etc.

Prospekte u. Anweisungen gratis. Probekistchen geg. Nachnahme Mk. 2. 50.

Sandsteinartiger Façadenverputz. Steinkitt. Façadenbeize

C. Wüst, Farbenfabrik, **München.**

Vertreter: ***J. Kirchhofer-Styner, Luzern;*** für die ganze Schweiz. (1009